

# Laibacher



# Zeitung.

Vednumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Verordnung der Ministerien des Innern, des Handels und der Finanzen vom 31. Juli 1897 betreffend die Ausdehnung des mit der Verordnung vom 18. Februar 1897 (R. G. Bl. Nr. 54) erlassenen Verbotes der Ein- und Durchfuhr gewisser thierischer Rohprodukte und Absätze aus den Häfen Britisch-Indiens sowie der westlich gelegenen Häfen bis zum Rothen Meere auf die Ostküste des Rothen Meeres bis zur Mündung des Suezcanales in den Golf von Suez. Aus Anlass des Auftretens der Beulenpest in Djedah wird nach Anhörung des Obersten Sanitätsrathes im Einvernehmen mit der Königlich ungarischen Regierung die Verordnung der Ministerien des Innern, des Handels und der Finanzen vom 18. Februar 1897 (R. G. Bl. Nr. 54), betreffend das Verbot der Ein- und Durchfuhr gewisser thierischer Rohprodukte und Absätze aus den Häfen Britisch-Indiens sowie den westlich gelegenen Häfen bis zum Rothen Meere auf das Gebiet der Ostküste des Rothen Meeres bis zur Mündung des Suezcanales in den Golf von Suez ausgehoben.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage, an welchem sie den betreffenden Hollämltern, beziehungsweise See-Sanitätsämtern bekannt wird, in Kraft.

Badeni m. p. Glanz m. p.

Der Erste Oberhofmeister hat den Adjuncten des Oberhofmeisteramtes Franz Wlk zum Registratur da- selbst ernannt.

Den 1. August 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatszeitung das LXXI., LXXII. und LXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXXI. Stück enthält unter

Das LXXII. die Verordnung des Eisenbahministeriums vom 16ten Juli 1897, womit eine Vorschrift über die Uni-

a) der Beamten und Beamten-Aspiranten, b) der Unterbeamten und Aushilfs-Unterbeamten (Unterbeamten-Stellvertreter) sowie

c) der Diener der Staats- und Privateisenbahnen erlassen wird;

die Kundmachung des Eisenbahministeriums vom 17ten Juli 1897, betreffend die Früsterstreckung für die Betriebseröffnung der Localbahn Wodnan-Moldauflhain.

Das LXXII. Stück enthält unter

Das die Verordnung des Gesamtministeriums vom 30ten Juli 1897, womit der Tag bestimmt wird, an welchem das Gesetz vom 30. August 1891 über die Ausübung der Consular-Gerichtsbarkeit (R. G. Bl. Nr. 136) in

Nr. 179 die Verordnung des Justizministers vom 30. Juli 1897, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 30. August 1891 über die Ausübung der Consular-Gerichtsbarkeit (R. G. Bl. Nr. 136).

Das LXXIII. Stück enthält unter

Nr. 180 die Verordnung der Ministerien des Innern, des Handels und der Finanzen vom 31. Juli 1897, betreffend die Ausdehnung des mit der Verordnung vom 18. Februar 1897 (R. G. Bl. Nr. 54) erlassenen Verbotes der Ein- und Durchfuhr gewisser thierischer Rohprodukte und Absätze aus den Häfen Britisch-Indiens sowie der westlich gelegenen Häfen bis zum Rothen Meere auf die Ostküste des Rothen Meeres bis zur Mündung des Suez-Canales in den Golf von Suez.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die serbische Skupština.

Man schreibt der «P. C.» aus Belgrad vom 1. August:

Die außerordentliche Session der Skupština, die vor kurzem geschlossen wurde, verdient entschieden einen freundlichen Nachruf. Trotz der kurzen Dauer dieser Tagung war die Thätigkeit der Volksvertretung in vielen Beziehungen eine fruchtbare. Besonders hervorzuheben ist aber, dass die legislative Arbeit diesmal nicht durch solche Zwistigkeiten gestört wurde, wie dies früher zum Nachtheile des öffentlichen Interesses so oft geschehen ist. Durch die Einigkeit, die sich hierbei auf Seite der Radikalen bekundete, wurden die tendenziösen Gerüchte von Misshelligkeiten im Lager dieser Partei widerlegt. Als ebenso unbegründet erwies sich die Ausschreibung bezüglich antidygnastischer Gesinnungen eines Theiles der Skupština-Mitglieder. Die abgelaufene Session hat überhaupt den Beweis der politischen Weise und Regierungsfähigkeit der so viel und so lange verdächtigten radicalen Partei erbracht und außerdem ein vortreffliches Zeugnis für die geistige Wirklichkeit des Cabinets Simić geboten. Bei einem Rückblick auf diese Session muss ferner neuerdings betont werden, dass die Wahlen für diese Skupština in musterhafter Weise vor sich gegangen und dass deren Ergebnisse von keiner Seite in keinem einzigen Falle beanstandet worden sind. Aus der Thatssache, dass aus den Wahlen beinahe ausschließlich Kandidaten der radicalen Partei als Abgeordnete hervorgingen, erhellt neuerdings, über welch zahlreichen Anhang die Radikalen im Volle verfügen. Es unterliegt zwar keinem Zweifel, dass auch die Liberalen und die ehemaligen Progressisten Abgeordnete in die Skupština entsandt hätten, wenn sie an der Wahlurne erschienen wären. Die Anzahl ihrer Mandate wäre jedoch auch in diesem Falle kaum größer gewesen als wie es tatsächlich war,

da die Krone nicht unterlassen hatte, bei der Auswahl der ernannten Deputierten alle Parteischaffierungen zu berücksichtigen, so dass unter den Krondeputierten sowohl die Liberalen wie die ehemaligen Progressisten und die Neutralen vertreten waren. Es ist mit Befriedigung zu constatieren, dass alle Abgeordneten verschiedener Richtung mit Einhelligkeit an der Förderung der legislativen Arbeit zum Wohle des Landes zusammengewirkt haben. Eine der Hauptaufgaben, welche die Skupština zu erlebigen hatte, war die Bewilligung der Nachtragscredite für die Ausrüstung des Heeres. Die Vorbereitung in dieser Richtung war ein Gebot der Notwendigkeit, welche schon lange empfunden und welcher gegenwärtig erfreulicherweise Rechnung getragen wurde. Die Opposition hat hierbei mit der Regierungspartei in patriotischer Bereitwilligkeit gewettet, um dem Cabinet Simić die Durchführung eines bereits längst von seinen Vorgängern entworfenen Planes zu erleichtern und dasselbe in die Möglichkeit zu versetzen, die Wehrkräfte des Landes den Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend zu vervollständigen.

Nicht geringere Bereitwilligkeit legte die Skupština gegenüber den Maßregeln an den Tag, welche die Regierung zur Verbesserung der finanziellen Lage des Landes getroffen hat. Gelöst wurde dieses patriotische Verhalten der Skupština durch die Kündigung, mit welcher sie ihre Loyalität und unbedingte Ergebenheit für den Herrscher manifestierte. Der König erwiderete denn auch diese Gestaltung durch das huldvollste Verhalten gegenüber den Volksvertretern, wie sich dies bei dem Abschiedsinner, welches im Palais zu Ehren der Abgeordneten stattfand, in dem ungewöhnlichen Verkehr zwischen König und Deputierten zeigte. Auch der Verlauf dieses Dinners hat dargethan, dass zwischen Krone und Volksvertretung absolut keine Missverständnisse verhanden sind. Die Abgeordneten schieden aus dem Palais in gehobener Stimmung und mit festgesetzten Sympathien für den Träger der Krone.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 3. August.

Am 1. d. M. hat in Teschen ein polnischer Volksitag stattgefunden, welchem Reichsraths- und Landtagsabgeordnete aus Schlesien und Galizien anwohnten. Die anwesenden Socialdemokraten störten den Verlauf der Versammlung, welche infolge der dadurch hervorgerufenen Lärmseinen vorzeitig geschlossen wurde. Die deutsche Bevölkerung Teschens verhielt sich ruhig.

Das «Vaterland» veröffentlicht eine Zuschrift des Reichsraths-Abgeordneten Baron Hackelberg, worin

zeit nötig, in der sich der Organismus an die veränderte Lebensweise gewöhnen muss. Wenn auch die Füße und Beine schon am ersten Tage das große Plus an der Arbeit leisten, so revoltieren eventuell andere Organe, von denen man es am wenigsten vermuten sollte. So ist es gewiss jedem schon einmal aufgefallen, dass er am ersten Wandertage statt des erwarteten Bärenhunders gänzlich appetitlos war. Das ist eben die Reaction des Magens auf die ihm nicht schonend genug beigebrachte Änderung der Lebensweise, und man kann nichts Besseres thun, als so lange wenig zu essen, bis sich der ersehnte, köstliche Wanderappetit einstellt.

Ungeübte Wanderer begehen meistens den Fehler, dass, wenn sie zuerst in der Ebene, dann im Gebirge zu gehen haben, sie in der Ebene zu schnell gehen, zu gewissermaßen um für den zweiten schweren Theil vorzuarbeiten. Aber gerade das Gegenteil muss man thun. Man schone in der Ebene seine Kräfte möglichst, und gehe bedächtig und gleichmäßig, um nachher seine ganze Kraft einzusetzen zu können. Will man in der Ebene rauchen, so sei dies allenfalls gestattet, beim Bergaufsteigen ist es streng zu verbieten. Wenn ich auch den Ausspruch für übertrieben halte, dass jede Cigarre oder Zigarette eine Herzfaser kostet, so ist doch nicht zu leugnen, dass Nicotin zu den schweren Herzgiften gehört. Beim Bergaufsteigen wird aber, wie jeder an der stark vermehrten Zahl der Pulsschläge selbst leicht feststellen kann, das Herz schon so stark in

## Feuilleton.

### Fußwanderungen.

Eine medicinische Blauderei von Dr. H. G. Brendel.

II.

Das, was alle Touristen am meisten fürchten, ist das Wundlaufen der Füße. Soweit das nicht schon durch rationelle Pflege des Fußes zu vermeiden ist, ist es nicht zum anderen Seiten ein tägliches Fußbad nimmt, und während seiner wenigstens zur Zeit seiner Wanderung ein bis zwei tägliche Bäder. Und zwar nehme man abends nach der Tour ein lauwarmes Bad, respective Wassertemperatur; man achte aber darauf, dass man den Fuß nachher vollkommen trocken abtrocknet. Für Leute, die leicht zu Schweiß neigen, ist es zu empfehlen, die Füße jeden Morgen gründlich mit Spiritus abzuwaschen und trocken zureiben. Natürlich kann man zu diesem Zwecke auch Eau de Cologne verwenden, es ist aber nur eine unnütze Vertheuerung. Wer aus Erfahrung weiß, dass er trotz der peinlichsten Sauberkeit doch zu Wundlaufen neigt, der warte nicht erst ab, bis das dadurch zuvorzukommen, dass er jeden

derselbe gegenüber den bekannten Ausführungen des Abg. Hagenhofer in Ligist erklärt, dass er nie mals den Ausspruch «an der Sprachenverordnung liege nichts Besonderes» gehabt habe.

Der griechisch-orientalische rumänische Kirchencongress wurde für den 13. October nach Hermannstadt einberufen.

Die «Norddeutsche allg. Zeitung» ist in der Lage zu versichern, dass die Krisen gerüchte, die in der Presse an die Kieler Reise der Minister Miquel und v. d. Recke geknüpft werden, jeden thatfächlichen Hintergrundes entbehren.

Die Neußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Stoilow gegenüber einem Mitarbeiter des «Berliner Localanzeiger» werden von der Berliner Presse auf schärfste getadelt. Man erblickt in den Auslassungen des bulgarischen Ministerpräsidenten die Tendenz, durch dreiste Insinuationen gegen Österreich-Ungarn die Verlegenheiten zu verdecken, die den Machthabern in Sofia durch den jüngsten Nordprozess verursacht wurden.

Man schreibt aus Rom, 31. v. M.: Bemerkungen, die von manchen Blättern an die anerkennenden Neußerungen des «Osservatore Romano» über das Verhalten der italienischen Gefangenen in Schova geknüpft wurden, veranlassen dieses Organ, auf den Gegenstand abermals zurückzukommen. In verschiedenen Zeitungen wurde nämlich betont, die Worte des «Osservatore» seien umso beachtenswerter, als sie so bald auf den letzten scharfen Protest des Papstes gefolgt sind. Diese Ansspielung bezieht sich auf das kürzlich veröffentlichte Schreiben des Papstes an den Cardinal Oreglia, worin er erklärt, dass er nicht auf hören werde, die Rechte der Kirche auf ihr altes Gebiet zu revindicieren. Das vaticaneische Organ bezeichnet nun die Zusammenstellung seiner erwähnten Neußerung mit dieser Kundgebung des Papstes als sehr seltsam und fragt, ob etwa zwischen der Reclamation des heiligen Vaters und der Anerkennung der Haltung der italienischen Gefangenen irgend ein Widerspruch bestehet. Man werde doch nicht glauben, dass die Katholiken infolge ihres Grosses gegen die italienische Regierung alles, was zu dieser in irgend einer Beziehung steht, in ungünstigem Lichte erblicken. «Sind denn diese Soldaten für uns — so schreibt der «Osservatore» — Freunde? Kommen sie etwa aus Papua (Neuguinea) oder Patagonien? Diese Soldaten sind unsere Söhne, unsere Brüder, und deshalb fühlen wir einen berechtigten Stolz darüber, erklären zu können, dass sie, obgleich vom Wasserglück verrathen, doch die Ehre des Vaterlandes gerettet haben, die unsere Ehre ist, und zwar zuerst durch die auf dem Schlachtfeld entwickelte Tapferkeit und dann durch die Würde, mit der sie die lange und schmerzhafte Gefangenschaft ertrugen.» Obgleich das vaticaneische Organ hiemit nur wiederholt, was es schon früher gesagt hat, nehmen viele Blätter auch von dieser erneuerten Anerkennung mit Bewunderung Notiz.

Der Präsident der französischen Republik Faure hat am 31. v. M. abends die Reise nach dem südöstlichen Frankreich angetreten und ist am 1. d. M. vormittags aus Paris in Valence an der Rhône eingetroffen, wo er von der Bevölkerung freundlich begrüßt wurde. Im Verlaufe der Vorstellungen der Behörden versicherte Doubet, als Präsident des Generalrathes im Departement Drôme, dass ganz Frankreich mit seinen Gefühlen den Präsidenten der Republik auf seiner Reise nach Russland begleiten werde. Präsident Faure dankte für diese Kundgebung und sagte, dass sie

Anspruch genommen, dass man jede andere Fähigkeit von ihm fernhalten muss. Ebenso ist es auch irrational, beim Bergaufsteigen durch vieles Sprechen oder gar Singen Lungen und Herz noch mehr anzustrengen. Dagegen wirkt es in der Ebene auf den ermüdeten Wanderer neubebend, wenn ein frisches Marschlied gesungen oder gepfiffen wird, eine Beobachtung, die ja beim Militär längst in reichstem Maße verwertet wird. Dass es gefährlich ist, wenn ganze Truppen von Wanderern, etwa aus Geselligkeitsgründen, zu dicht bei einander marschieren, ist gleichfalls längst bekannt. Die sogenannte «Colonnensuft» gehört mit zu den directen Ursachen des gefürchteten Hitzschlages.

Bei der Diät auf Fußwanderungen verfallen wir leicht auf den oben angedeuteten Fehler, dass wir glauben, größere Portionen essen zu müssen, weil wir viel gegangen sind. Man soll nie mehr essen als man Hunger verspürt, und auf Reisen ganz besonders nicht. Sehr stark verbreitet ist die irrite Ansicht, dass man auf Fußtouren keine fetten Nahrungsmittel zu sich nehmen darf, weil sie angeblich schwer verdaulich sind. Würde es uns nicht die physiologische Wissenschaft lehren, dass die angestrengten ermüdeten Muskeln sich am leichtesten durch Fettzufuhr regenerieren, so müsste es uns die übereinstimmende Erfahrung aller Alpenführer lehren, deren Nahrung bei schweren Touren aus wenig Brot und viel Speck besteht. Die unsinnige Anschauung, dass man unterwegs nicht trinken darf, ist ja jetzt glücklicherweise selbst beim Militär über-

ihm die Erfüllung seiner Mission erleichtern werde. Bei dem Bankett der Handelskammer richtete Faure einen Appell an die Privat-Initiative, um über die gegenwärtige wirtschaftliche Krise hinwegzukommen.

Die «Agence Havas» meldet aus Madrid: Infolge neuerlicher Vorschreibungen inbetreff der Consumeuer schlossen die Industriellen und Kaufleute in der Umgebung von Madrid ihre Läden. Einige Versuche, die Ordnung zu stören, wurden sofort unterdrückt. Es wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die «Agence Havas» meldet aus Lissabon: Die in Madrid über eine in Portugal herrschende Agitation veröffentlichten Nachrichten entbehren der Begrundung. Die Regierung hat verschiedene Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Ordnung wurde jedoch in keiner Weise gestört.

Wie man aus Belgrad meldet, wird die Slupschitina im Herbst zu einer ordentlichen Session von längerer Dauer einberufen werden, in der wichtige Regierungsvorlagen zur Beratung gelangen werden. Der Minister des Innern, Herr Michael Gjorgjević, wird sich zum Urgebrauche nach Rohitsch begeben. Während seiner Abwesenheit wird dieses Ministerium wahrscheinlich vom Ministerpräsidenten, Herrn G. Simić, geleitet werden.

Wie man aus Cetinje meldet, verlautet dort, dass der Besuch des Fürsten Nikolaus beim Sultan, der schon im vergangenen Jahre in Aussicht genommen war, in diesem Herbst stattfinden werde.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung ist dort eingetroffene Nachrichten zufolge die Ernennung des Generals Morra di Lavriano zum italienischen Botschafter am russischen Hofe als feststehend anzusehen.

Wie die Agence Havas aus Constantinopel meldet, habe Lewski Pascha inbetreff des Textes des Friedensvertrages, so wie er von den Botschaftern festgestellt wurde, einige Vorbehalte gemacht. Die Botschafter halten jedoch am unveränderten Wortlaut fest.

### Lagesneigkeiten.

— (Die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe in Russland.) Aus Petersburg wird vom 2. d. M. gemeldet: Ihre k. und l. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie verließ gestern nachmittags Peterhof und begab sich zur Besichtigung des Imatra-Wassersalles nach Finnland. Das Kaiserpaar und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses begleiteten sie zum Dampferfieg.

— (Dr. Alfred Ritter von Arneb.) Am 2. d. M. nachmittags fand im St. Stefan's dome zu Wien die Einsegnung der Leiche des verbliebenen Akademie-Präsidenten Dr. R. v. Arneb in Anwesenheit Seiner k. und l. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainier, der Minister Graf Badeni und Baron Gautsch, der Vertreter des Hosen, der Diplomatie, der Generalität, der Budapest und Wiener Akademie der Wissenschaften, ferner von auswärtigen Akademien, der Universität, des Volksbildungvereines und des Gemeinderates statt. Die Leiche wurde dann auf den Centralefriedhof überführt und in das von der Gemeinde Wien gewidmete Ehrengrab beigelegt. Am offenen Grabe sprachen Professor Suez von der Akademie der Wissenschaften und der Director des österreichischen Museums, Dr. Beisching, dem verbliebenen tief empfundene Nachruhe, worin sie dessen wissenschaftliche Bedeutung, die glühende Vaterlandsliebe und parlamentarische Thätigkeit hervorhoben.

wunden. Man darf nicht nur trinken, sondern man muss, und zwar ziemlich viel entsprechend dem starken Wasserverlust des Körpers durch Transpiration. Aber man vergesse nicht, man hat Wasser zu ersezten und nicht Alkohol. Gewiss wird ein Schluck Cognac unterwegs durch seine die Herzthätigkeit anregende Kraft zunächst neu belebend wirken, aber auf die Dauer wird der Alkohol die Herzthätigkeit noch mehr schwächen als das Nicotin. Man führe also den Cognac nur als Medicament für Fälle plötzlicher Schwäche bei sich, und man medicinere nicht zuviel! Im übrigen führe man als Getränk kalten Kaffee bei sich, oder ganz leichten Moselwein, oder auch Rothwein mit viel Wasser, oder man begnige sich am allerbesten mit dem Wasser, das man unterwegs antrifft. Man kann selbst in erhitztem Zustande kühl sein (aber nicht eiskaltes!) Wasser ungefährdet trinken, wenn man nur sofort weitermarschiert. Will man aber eine Ruhepause machen, so kühle man sich erst wenige Minuten ab, ehe man trinkt. Ist man dann nach vollbrachtem Tagewerk in seinem Standquartier angelommen, so möge man sich getrost für den tagsüber entzogenen Alkohol bei einem oder einigen Schoppen Bier oder Wein von den Strapazen der Wanderung erholen. Aber nur nicht zu lange! Denn wenn für irgend jemanden, so hat für den Fußwanderer das alte Sprichwort Gültigkeit: Morgenstunde hat Gold im Munde!

— (Stathalter Graf Sigmund Thun.) Aus Bad-Gastein, 1. d. M., wird gemeldet: Stathalter Graf Sigmund Thun, der gegenwärtig hier zum Gebrauche weilt, feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Stathalter. Bürgermeister Straubinger, Oberpostverwalter Beständig und Pfarrer Egger wurden zu Stathalter empfangen und überbrachten ihre Glückwünsche. Reichliche Blumenpenden zierten das Empfangszimmer. Der Herr Stathalter erhielt zahlreiche Glückwunschtelegramme.

— (Mordattentat.) Am 2. d. M. nachmittag verübte die beschäftigunglose Magd Hedwig Kreuz in einem unter den Tuchlauben in Wien gelegenen Laden an der Mieberhändlerin Stoda ein Mordattentat und brachte derselben mittels eines scharfgeschliffenen Messers Verlegerungen im Gesicht und an den Händen bei. Die Attentäterin wurde verhaftet und legte ein thätsiges Geständnis ab. Bei derselben wurde ein fläschchen überform gesunden. Das Motiv der That scheint Anteilsgewesen zu sein. Die Attentäterin beschuldigte zwey Geschäftsinhaber, ihre Gelbtasche entwendet zu haben und vollführte die That erst, nachdem sie berichtet wünschte die Gründlosigkeit dieser Behauptung zugeckand.

— (Adam Asnyk.) In Krakau ist der bekannte polnische Dichter Dr. Adam Asnyk nach längster Krankheit im Alter von 59 Jahren gestorben. Asnyk war am 11. September 1838 zu Katowice geboren, studierte von 1857 bis 1861 in Warschau und Berlin Medizin, betheiligte sich im Jahre 1863 an dem polnischen Aufstande und begab sich dann nach Preussen, wo er im Jahre 1866 den Doctorgrad erlangte. Hier er sich in Bemberg niedergelassen, veröffentlichte Erzählungen und Dramen («Cola Rienzi», «Ein tropengewei» u. s. w.). Im Jahre 1872 überführte er nach Krakau. Sein Trauerspiel «Kleist», erschien 1878 und im Jahre 1880 in deutscher Übersetzung. Der Stoff zu dieser durch lebensvolle Charakterauszeichnungen Dichtung ist der litauischen Geschichte entnommen. Später erschien das Lustspiel «Glocken». «Der Jude», «Die Gebrüder Perche» u. a. Die Asnyks erschienen von 1876 bis 1880 in deutscher Sprache und eine Auswahl derselben in deutscher Sprache Jahre 1887.

— (Päpstliche Encyclica.) Seine Heiligkeit der Papst richtete unter dem 1. August an die Erzbischöfe Österreichs, Deutschlands und der Schweiz anlässlich des 300jährigen Gedenktages des Todes Peter Canisius (geb. 1521, gest. 1597) eine Encyclica, in welcher der Wirklein Canisius gegen die lutherische Doctrin protestiert und den Bischöfen empfiehlt, seinem Beispiel folgend, namentlich dadurch, dass sie für eine religiöse Erziehung der Jugend, insbesondere der Jugend, insbesondere der nicht gemischten Schulen mit vorzüglichsten Mitteln Sorge tragen. Schließlich empfiehlt der Papst trächtig zu wirken, Parteistreitigkeiten zu vermeiden, für die Kirche in eifriger Weise zu sorgen, dass Katholiken zu demselben Biene geeint würden.

### Vocal- und Provinzial-Nachrichten Handels- und Gewerbekammer in Lettland

(Fortsetzung.)

XVIII. K.R. Karl Luckmann begründet nachdringlich erklärten Antrag: «Die Gebrüder nachdringlich bahngesellschaft mit der Bitte wenden, die Fahrgäste nachteiliges Triest-Wien derart festzulegen, dass

### Ariadne.

Roman von E. Roth.

(53. Fortsetzung.)

Die bislang so belebte Unterhaltung jeder horchte gespannt auf. Hatten sie alle Erwartungen nicht mehr gesehen. Eine neue, oder weniger gewöhnliche, gemischt mit mehr oder weniger neuen, regte sich in den meisten. «Ist sie noch schön?» wollten mehrere der jungen Leute wissen.

«Na, und ob!» rief Fried schnalzte mit der Zunge.

«Und wo steht denn eigentlich der Fried?» inquirierte Tante Lotte! Dort exercirt er.

«Drüben in Ostafrika!» rief Fried. «Dort nimmt er immer unsere lieben Colonialbrüder ein und es dabei zu nichts!» ließ Frau Eveline sich hören.

«Wirklich eine dauerhafte Verlobung!» lautete die Antwort.

«Na, na, so gefährlich ist's nicht!» meinte Fried.

«Schon bald ausgedauert haben! Wenn Fried auf mich gekommen wäre, hätte er mich gebeten, seine einzige Tochter zu heiraten.

«Würde nie von ihr verlangt haben!» rief Fried.

«Unter zu werben, der sie durchaus keinen preis.

im Interesse der Geschäftswelt, insbesondere der Postbeförderung, ungefähr um 8 Uhr morgens in Wien anlangen würde. Der Schnellzug Nr. 1 der Südbahn langt erst um 10 Uhr vormittags in Wien an. Um diese Zeit in der Hauptstadt anzulangen, ist für Geschäftsmänner, welche mit Vorliebe die Nacht zum Reisen entschieden zu spät. Da die wichtigsten Morgenstunden für die Geschäfte versäumt werden, muss man oft einen ganzen Tag zuvor mit dem Tagesselzuge fahren und in Wien übernachten, um seine Geschäfte besorgen zu können, was mit einer großen Zeitversäumnis verbunden ist.

Noch viel misslicher ist es, dass die Briefe, welche die Geschäftswelt im Laufe des Tages schreibt und meist am Abende der Post übergibt, erst am nächsten Tage um 10 Uhr in Wien anlangen und von der Postanstalt in Wien erst nach Mittag (ungefähr um 1 Uhr) den Adressaten in Wien zugestellt werden können. Die Vormittagsstunden sind für den Geschäftskreis am wichtigsten und die Empfänger der Briefe können bei so spätem Empfange der Briefe den Blümchen der Provinzleute nicht prompt entsprechen.

Dieser Nebelstand der späten Briefzustellung, respective des mangelsamen Postverkehrs mit der Hauptstadt Wien, trifft die ganze Südbahnstrecke von Triest bis Marburg, die Posten von den Unterkrainer Bahnen, den Staatsbahnen von Laibach bis Tarvis und von den kroatischen Linien der Südbahn nach Wien. Eine kleine Besserung könnte erzielt werden, wenn die geheime Kammer, eventuell auch im Vereine mit der Schwesterkammer in Wien, bei der k. k. Post- und Telegraphendirection in Wien Vorstellungen erheben würde, dass die um 10 Uhr vormittags mit der Südbahn in Wien anlangenden Briefe doch möglichst zu beantworten zugestellt würden, was ich mir zu beantragen erlaube, in der Hauptsache kann jedoch nur Abhilfe geschaffen werden, wenn die k. k. priv. Südbahngesellschaft veranlasst werden könnte, die Fahrordnung derart zu ändern, dass der Nachteilzug Nr. 1 spätestens um 8 Uhr morgens in Wien eintreffen würde.

Die Südbahn könnte dies durch Frühverlegung dieser Zugabfahrt, etwa um halb 7 Uhr abends von Triest und Vermeidung der großen Aufenthalte des Eilzuges in mehreren Stationen, erreichen, eventuell wäre es vielleicht möglich, bei dem großen Personenverkehr der Südbahn und dem Umstände, dass der Eilzug Nr. 1 stets überlastet ist, oft in zwei Theile getheilt oder mit zwei Locomotiven geführt werden muss, ohne zu großer Opfer zwei Nachteilzüge zu führen, wovon einer spätestens um 8 Uhr morgens in Wien ankäme, es könnte dagegen der für den Geschäftskreis belanglose Zugzug Triest-Ostende mit einem täglichen Eilzuge vereinigt werden.

Der Berichterstatter spricht die Überzeugung aus, dass die Südbahn jedenfalls diesem berechtigten Wunsche Annahme. Mr. Johann Baumgartner unterstützt den Antrag und glaubt, dass man dem Nebelstande abhelfen könnte, wenn der Schnellzug damals abgehen würde, wie jetzt

will! verwies der ehemalige Oberst seine bessere Hälfte. Ein hirnverbrannter Unsinn war diese Verlobung ja allerdings, aber nachdem sie einmal geschehen ist, mögen die beiden Betreffenden nun auch selbst die Suppe ausschlürfen, die sie sich gekocht haben. Würdest mich nicht hättest haben sollen! Wie? Schallendes Gelächter antwortete ihm.

„Das arme Mädchen!“ „Das ist ewig schade! Wer hätte je gedacht, dass es mit Erna so kommen würde! Früher die begehrteste Partie und nun scheut sich ein jeder! So schwirte es durcheinander.

„So geht es mancher, die so lange wählt. Schließlich erwählt sie einen Quart anstatt der Sahne. Ich habe die Erna noch sitzen bleiben!“ übertrumpfte Tante Coeline alle Ausdrücke.

„Feder respectable Mann kann sich gratulieren, eine solche Frau zu bekommen!“ fiel Fried mit wahrer Stolzsumme ein, dabei einen giftigen Blick auf einen jungen Mann werfend, der neben seiner Gattin saß und von ihr soeben mit einem großen Stück Mandelkuchen ausgezeichnet wurde.

„Noch eine Tasse gefällig, lieber Emmo?“ fragte Tante Coeline dabei. Der junge Herr, ein entfernter Verwandter der Hausherrin, strich mit behaglicher Selbstzufriedenheit seinen wohlgepflegten Schnurrbart. Er hatte früher zu seinem eifrigsten Verehrern gezählt.

„Wirklich, Onkel Fried, deine Nichte ist in ganz prächtiger Lage!“ ließ er sich vernehmen. (Fortsetzung folgt.)

Nachdem noch die Herren Kammerräthe Andreas Gähner, Josef Benáček und Karl Pollak den Antrag unterstützen und Johann Baumgartner noch hervorgehoben hat, dass der directe Wagen Wien-Triest bei den Schnellzügen eigentlich ein Sammelwagen für Personen ist, weil er in allen Stationen Personen aufnimmt, wenn sie auch nur wenige Stationen fahren, werden nach einigen erläuternden Bemerkungen des Kammersekretärs und des Antragstellers beide Anträge angenommen. (Fortsetzung folgt.)

### \* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes

am 3. August 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Hribar.

Anwesend 20 Gemeinderäthe.

Dem GR. Subic wird ein dreiwöchentlicher Urlaub bewilligt.

Bürgermeister Hribar macht von der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser allernächst bewilligten Audienz Mitteilung und bringt ein dreifaches «Slava» auf den Monarchen aus, in das die Versammlung begeistert einsimmt.

Der Bürgermeister widmet dem verstorbenen Landtagsabgeordneten Johann Kersnik einen warmempfundenen Nachruf; über seinen Antrag erhebt sich der Gemeinderath zur Trauerkundgebung von den Söhnen.

Der Bürgermeister heisst weiter mit, dass die Generaldirektion der Südbahn die Bedingungen bekanntgegeben hat, unter denen sie bereit ist, den ihr ethnischen Grund Parcalle 158/III Katastral-Gemeinde Kapuzinervorstadt, der Gemeinde zum Behufe der Verlängerung der Triesterstraße gegen die Staatsbahn käuflich zu überlassen. Der Bürgermeister ersucht um die Bevollmächtigung, weitere Verhandlungen mit der Südbahn-Gesellschaft zu pflegen und das Anbot der Regulierungs-Section zur Berichterstattung zuzuweisen.

Angenommen.

Der Bürgermeister bespricht das über einzelne Kronländer hereingebrochene große Unglück infolge der Hochwasser-Katastrophe und die unermesslichen Schäden, die sie verursacht. Es sei Pflicht der Gemeinde Laibach, ihr werthältiges Mitgefühl zu beweisen, deshalb beantragt er, den einzelnen betroffenen Kronländern Unterstützungsbeiträge im Gesamtbetrage von 1500 fl. zuzulassen lassen zu dürfen.

Angenommen.

In Durchführung der am 17. Juli in geheimer Sitzung gefassten Beschlüsse, hat sich der Bürgermeister an die Gemeindevertretungen der Städte Wien, Prag, Ugram, Sissel, Štětov und Königl. Weinberge um Bestellung von Ingenieuren zur Schäfung des durch das letzte Erdbeben verursachten Schadens gewendet. Mit Ausnahme von Wien haben die genannten Gemeindevertretungen dem Ansuchen entsprochen. Die Schäfung wird nunmehr durch die städtischen technischen Organe beendet, und der Bürgermeister ist vorerst nur in der Lage mitzutheilen, dass die Schadensziffer glücklicherweise weit niedriger ist, als sie ursprünglich angenommen wurde.

Über Antrag des Vicebürgermeisters Dr. R. v. Bleiweis wird den fünf Gemeindevertretungen der Dank des Gemeinderathes für ihr Entgegenkommen ausgesprochen.

Der Bürgermeister heisst eine Buschrift des Bürgermeisters von Klagenfurt mit, mit welcher derselbe anlässlich des neuerlichen Erdbebens seine Anteilnahme ausdrückt.

Dem Gemeinderath-Beschluss entsprechend, wurde den Familien der verurtheilten und in Haft befindlichen Slovenen des Territoriums Triest ein Unterstützungsbeitrag von 250 fl. übermittelt; der Bürgermeister verliest das darob eingelangte Dankschreiben.

Das Finanzministerium hat über Ansuchen der Gemeindevertretung Laibach, die Belassung des Obergeometers und Evidenzhaltungs-Cleven bis Ende September zur Befreiung der Vermessungen gegen entsprechende Beitragsleistung bewilligt.

Der Erlass wird zur Kenntnis genommen, die Beitragsleistung genehmigt.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verifiziert.

Es gelangen mehrere Dringlichkeitsanträge zur Verhandlung.

GR. Seneković berichtet namens der Finanzsection wegen Aufnahme eines zeitweiligen Anlehens von 400.000 fl. zur Deckung der theilweisen Kosten für die elektrische Anlage und die Artillerie-Kaserne.

Die zu diesen Zwecken bewilligten beiden Anlehen von 900.000 fl. bezüglich deren Aufnahme bereits günstige Unterhandlungen mit Creditinstituten eingeleitet wurden, konnten bisher nicht realisiert werden, da die Einbringung des Gesetzentwurfes wegen Gebührenbefreiung ob vorzeitiger Schließung des Reichsrathes unmöglich war. Die Verhandlungen mit der städtischen Sparcasse blieben erfolglos, daher bevollmächtigte die Finanzsection den Bürgermeister, bei irgend einem Creditinstitute ein zeitweiliges Anlehen im Betrage von 400.000 fl. unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen. — Angenommen.

GR. Žužek berichtet über den Vorschlag des Bürgermeisters, es sei zum Zwecke des Studiums der Bahnhoffrage in Laibach eine Enquête von technischen Fachmännern nach Laibach einzuberufen und hierfür ein Credit von 1000 fl. zu bewilligen. Die Section unterstützt den Antrag, der angenommen wird.

GR. Žitnik stellt den Dringlichkeitsantrag, es sei beim Landespräsidium Vorstellung zu erheben, dass die Arbeiten an dem neuen Regierungsbau nur an heimische Unternehmer vergeben werden.

GR. Kožak unterstützt den Antrag.

GR. Dr. Krisper ist der Ansicht, es sei der Antrag dahin zu formulieren, die Landesregierung sei zu ersuchen, künftig auf heimische Unternehmer Rücksicht zu nehmen.

GR. Žitnik schliesst sich dieser Fassung an, worauf der Antrag angenommen wird.

Namens des Magistrats berichtet Oberingenieur Dusse in Bauangelegenheiten. Den Anträgen entsprechend werden die Arbeiten im städtischen Rathaussaal den Firmen Binder und Naglas, die Ausbesserung der durch das letzte Erdbeben verursachten Schäden der kroatischen Baugesellschaft übertragen.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

GR. Plantan berichtet namens der Personal- und Rechtssection über den Erlass der k. k. Landesregierung vom 21. Juli 1897, S. 9913, mit welchem der Beschluss des Laibacher Gemeinderathes vom 1. Juni 1897, betreffend den ausgesprochenen Mandatverlust für den GR. Josef Turk, aufgehoben wird.

GR. Turk hat gegen den Beschluss des Gemeinderathes durch seinen Vertreter Dr. Krisper den Recurs an die Landesregierung eingereicht und als Hauptmotiv die Nichtzustellung der Einladungen zu den Sitzungen und die Nichtaufnahme des Gegenstandes in die Tagesordnung der Sitzung angeführt. Die Landesregierung hat unter Hinweis auf § 56 der Gemeinde-Ordnung den Gemeinderath-Beschluss aufgehoben, da nach demselben die Einberufung zur Sitzung mindestens 48 Stunden früher unter Bekanntgabe der Berathungsgegenstände zu erfolgen hat, in dem vorliegenden Falle jedoch nicht zu entnehmen ist, dass dem GR. Turk überhaupt, geschweige denn 48 Stunden früher unter Bekanntgabe der Tagesordnung die Einladung zugestellt worden ist. Auf diesen Umstand muss umso mehr Gewicht gelegt werden, da es sich um Rechtsachen handelt.

Die Section ist nun der Ansicht, dass die Entscheidung der Landesregierung gesetzlich unbegründet ist, da es in der Gemeinde-Ordnung nicht vorgeschrieben erscheint, dass die Einladung dem Gemeinderath zu eigenen Händen zugestellt werden muss, was auch immer nicht möglich ist. Die Section glaubt, den § 56 so auslegen zu können, dass auch irgend jemand vom Haupersonale die Einladung übernehmen kann. Auf die Tagesordnung kommen nachträglich viele Gegenstände, die der amtlichen Initiative des Bürgermeisters entspringen; in geheimer Sitzung werde die Sache ihrer heissen Natur halber verhandelt. Ferner erhält aus § 56, dass in dringenden Fällen die Einberufung nicht an einen Termin von 48 Stunden gebunden ist.

Der Berichterstatter spricht sich sobann abschliessend darüber aus, dass Dr. Krisper in seiner Eigenschaft als Gemeinderath die Vertretung übernommen habe und erachtet es für nötig, hinsichtlich der Auslegung des § 56 die Entscheidung der höheren Instanz zu provozieren. Er beantragt daher namens der Section, es sei gegen die Entscheidung der Landesregierung der Recurs ans Ministerium des Innern zu ergreifen.

GR. Mali macht auf § 59 der Gemeinde-Ordnung aufmerksam, nach dem sich jedes Mitglied des Gemeinderathes zu entfernen hat, wenn der Gegenstand sein privat-rechtliches Interesse betrifft.

Bürgermeister Hribar ist der Ansichtung, dass § 59 in diesem Falle nicht auf GR. Dr. Krisper anzuwenden ist.

GR. Mali stellt den Antrag, es habe sich GR. Dr. Krisper zu entfernen.

GR. Dr. Krisper weist auf Entscheidungen des obersten Gerichtshofes ähnliche Angelegenheiten betreffend hin und protestiert gegen die Zumuthung des GR. Mali, da er den GR. Turk unentgeltlich vertreten habe.

Der Antrag des Gemeinderathes Mali wird sodann abgelehnt.

GR. Dr. Krisper verlangt die Verlesung der Entscheidung der Landesregierung.

GR. Plantan verliest dieselbe.

GR. Dr. Krisper wundert sich, dass jemand, dem nachgewiesen ist, dass er im Unrechte und incorrect vorgegangen ist, das gleiche nochmals von höherer Instanz hören will. Er polemisiert gegen die Aussäße des Berichterstatters, indem er kein Unrecht darin erblickt, als Advocat einen Clienten erfolgreich zu vertreten. Die Sache sei nur definitiv abgelhan, trotzdem soll sie nun hingeschleppt werden, obwohl man von der Erfolglosigkeit weiterer Schritte vollkommen überzeugt ist. Der Recurs, wie ihn der Berichterstatter vorgebracht habe, entbehre jeder Begründung und werde ganz erfolglos sein. Redner empfiehlt dem Gemeinderath nicht persönlich zu sein, sondern auf dem Wege des Rechtes zu bleiben.



den Wohnräumen und durchnässt alles. Die Schlossen lagen stellweise spannhoch umher. Trotzdem sank die Temperatur nur um ein geringes. Der Anblick der verwüsteten Felder ist trostlos.

(Die neue Brücke in Rubolfsdorf.) Für die Lieferung und Aufstellung der Eisenconstruction für die Reichsstraßenbrücke über den Gußfluss zwischen Rubolfsdorf und Randia wurde die Öffertverhandlung ausgeschrieben, welche am 30. d. M. bei der hiesigen I. k. Bundesregierung stattfinden wird.

(Genossenschaftliches.) In Sagar, Bezirk Villai, wurde ein Consumverein als Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 1. auf den 2. d. M. wurden neunzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar elf wegen Excessus, drei wegen Bacierens, drei wegen Trunkenheit, eine wegen Übertretung des Diebstahls und eine wegen Verbrennung der öffentlichen Gewalt.

(Diebstahl.) Die in Habbach als Stubenmädchen bedientste 25-jährige, leidige Katharina Göttersdorfer aus Hainfeld, Bezirk Villenfeld in Niederösterreich, hat seit ihrem Dienstantritt ihrer Herrschaft Schmiedach, Kleidungsstücke, Wäsche und diverse andere Gegenstände im Gesamtwerthe von 531 fl. 48 kr. entwendet.

Wenn nicht in der nächsten Stunde unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird die Gefahr als beseitigt betrachtet.

Wien, 3. August. Laut einer Mittheilung der I. k. Staatsbahn-Direction in Villach wurde auf der Linie Leoben-St. Michael-Selzthal-Bischofshofen-Innsbruck der Gesamtverkehr seit 3. August wieder aufgenommen.

Wien, 3. August. Jede Hochwassergefahr wird als beseitigt betrachtet.

Linz, 3. August. Die Wasserstände in Oberösterreich sind gefallen. Eine theilweise Aufheiterung ist vorausichtlich.

(Einbruch diebstahl.) Am 20. Juli d. M. zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags, während sämtliche Haushalte mit Heutrocken beschäftigt waren, schlichen sich Diebe ins Haus des Besitzers Josef Cankar vlg. Jesenovc in Planina, Gemeinde St. Jobst, durch den unversperrten Stall ins Vorhaus, nahmen eine Holzhacke und sprengten derselben die versperrte Zimmertröhre auf. Im Zimmer spiegelten sie eine versperrte Kleidertruhe und entwendeten aus derselben einen Geldbetrag von 25 fl., welcher sich in einer Porzellanschale befand, bestehend aus 2 Banknoten à 10 fl. und 5 fl. Kleingeld. In der Truhe befanden sich auch 2 Sparcaschbüchel, eines auf 245 fl., das zweite auf 150 fl. lautend; obwohl sie von den Dieben geschenkt wurden, blieben sie unberührt. Weiters spiegelten die Thäter die zweite, auch im selben Zimmer befindliche versperrte Kleidertruhe mit der Hacke auf und entwendeten aus derselben einen Geldbetrag von 15 fl. Dieses Diebstahls erscheint ein Bildeiner mit einer Begründung verbürgt, weil dieselben beim Hause gelegen wurden. Die Nachforschung nach denselben wurde

## Neueste Nachrichten.

### Hochwasser und Unwetter. (Original-Telegramme.)

Wien, 3. August. Se. Majestät der Kaiser für die Überschwemmungen in Niederösterreich 20.000 fl. aus seiner Privatschatulle.

Wien, 3. August. Das «Fremdenblatt» schildert die enorme Wasser-Katastrophe, welche über Österreich hereingebrochen und die dadurch hervorgerufenen Schäden betont, dass Se. Majestät der Kaiser und dessen erlauchtes Haus wie immer auch diesmal mit aufrührernden Beispielen der werthältigen Nächstenliebe vorangehen, und hebt hervor, dass sich Ihre Majestät die Kaiserin sofort an die Spitze der Hilfsaktion

stellte. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Baudenbacher habe sofort nach der Rückkehr vom Urlaub Vorkehrungen getroffen, um den Umfang der Katastrophe zu mildern und bereits mit dem Finanzminister sich über entsprechende finanzielle Maßnahmen ins Einvernehmen gesetzt. Niemand könne sich darüber täuschen, dass die Hilfsaktion bei der Ausdehnung und dem Grade des Elementarunglücks mit einer Reihe von Millionen rechnen müsse, doch der tausendfache Schreckensruf nach Hilfe werde rasche Erfüllung finden.

Wien, 3. August. Der höchste Wasserstand der Donau bei Wien, der mit Rücksicht auf die am

1. d. M. constatierte Hochwasserwelle des Inn bei Schärding für morgen früh erwartet wurde, ist infolge des raschen Fallens der Enns und der Traun bereits heute nachmittags eingetreten. Die Sicherungsarbeiten an den Überschwemmungsdämmen bei Wien werden mit theilweiser Heranziehung von Militär eifrigst fortgesetzt. Wenn nicht in der nächsten Stunde unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird die Gefahr als beseitigt betrachtet.

Wien, 3. August. Laut einer Mittheilung der I. k. Staatsbahn-Direction in Villach wurde auf der Linie Leoben-St. Michael-Selzthal-Bischofshofen-Innsbruck der Gesamtverkehr seit 3. August wieder aufgenommen.

Wien, 3. August. Jede Hochwassergefahr wird als beseitigt betrachtet.

Linz, 3. August. Die Wasserstände in Oberösterreich sind gefallen. Eine theilweise Aufheiterung ist vorausichtlich.

## Telegramme.

Wien, 3. August. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser trifft morgen abends aus Ischl in Wien ein.

Wien, 3. August. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh aus Karlsbad hier eingetroffen.

Triest, 3. August. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags um 1/4 3 Uhr wurde ein Erdbeben verspürt. Nach einem schwächeren Stoß erfolgte in einigen Secunden ein ziemlich starker Stoß in der Richtung von Südwest nach Nordost.

Triest, 3. August. (Orig.-Tel.) Die Nacht verlief ruhig. Früh nahmen die Arbeiter die Arbeit wieder auf, welche bloß zum Zwecke der Freilassung Cambers demonstrierten. Der Strike der Bäcker- und Tischlergehilfen sowie der Holzverlader ist stationär.

Monaco, 3. August. (Orig.-Tel.) Präsident Faure ist aus Orange hier eingetroffen und begab sich nach Grenoble. Er wurde auf der ganzen Fahrt lebhaft begrüßt.

## Angelommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 3. August. Ritter v. Müller, Privatier; Bevilaqua, Restaurateur und Dr. Buchler, Jurist, Triest. — Ritter von Langer, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, sammt Familie, Berchlins. — Sochtig, Ober-Inspector; Ehrlich, Militär-Ingenieur; Merk, Privat; Czerny u. Wirth, Techniker; Klement, Inspector und Kunert, I. u. I. Ober-Postcontrolor, s. Tochter, Graz. — Reitl, Commis, Cilli. — Ruis, Pfarrer, Mayen; Stagle, Ritschl und Sonnenchein, Käste, Wien. — Nagul, Käsm., Bregenz. — Elsner, Priester, St. Ulrich-Cedi. — Banecek, Kaplan, Milivojevic, Priester, Käsm., Budweis. — Fleischhader, Käsm., Gr. Kanisza. — Simic, Jurist, Quisca. — Klanjšel, Kaplan, Stein.

## Course an der Wiener Börse vom 3. August 1897.

### Hotel Elefant.

Am 2. August. Baronin Heniger, Generalmajorswitwe, Graz. — Saray, Horrath, s. Enkelin, Farad. — Bartsch, Adjuncten-Gattin; Jurich, Landesgerichtsrathsgattin, Innerkreis. — Knoll, I. Professor, Römerstadt. — Kovacoff, Professor, s. Gemahlin, Sophia. — Druby, Kapellmeister, Belvede. — Ritel, Käsm., Paris. — Skerjanec, Cooperator, Sagor. — Kastner, Private; Pavlinek, I. u. I. Hauptmann a. D., Innsbruck. — Stalzer s. Gemahlin, Tommik, Lichtenwitz, Höflich, Käste, Wien. — Sonnenberg, Zsolnay, Csáthathurn. — Kreuzer, Private, Cormons. — Pollat jun., Ledersfabrikant, Ferlach. — Brod, Käsm., Prag. — Tresen, Käsm., Kronegg. — Beyer, Käsm., Wels. — Köhler, Käsm., Gebirgs-schendorf. — Ljudevit Jenko, Priester, hl. Geist. — Oranic, Priester, Trnovo. — Stanislavice, Priester, Istrien. — Mayer, Beijer, Friesach.

Am 3. August. Springer, kais. deutscher Consul, Fiume. — Enoh, I. u. Marine-Commissionats-Adjunct, s. Familie, Bola.

— Werner, Official der De.-U. N.-B.; Bluhaczek, Lichtenstein, Wittel, Hellersberg, Neuroth, Friedrich, Schmieder, Engelsberg, Stirler, Käste; Simon, Beamter; Huber, Ingeln., Wien. — Mayer, Realitätsbesitzer, Friesach. — Kuchler, Käsm., Klagenfurt. — Lukzberger, Käsm., Striegau. — Spis, Käsm., Barasdin. — Gristrovic, I. u. Bezirksrichter, Begla. — Juvan, Private, Bischofslad. — Mandler, Segre, Käste, Triest. — Furchir, Käsm., Udine. — Bunc, Lehrer, Käste. — Miran, Lehrer, Abazia. — Dobrovic, Lehrer, s. Gemahlin, Sv. Matej. — Balencak, Priester, Plešivec. — Nussböck, Restaurateur, Idria. — Fischer, Käsm., Budapest. — Ladstätter, Käsm., Florenz. — Errath, Käsm.

### Verstorben.

Am 3. August. Anton Bijaf, Locomotivführersohn, 8 Mon., Maria Theresien-Straße 9, Magen- und Darmkatarrh.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

August	Zeit der Beobachtung	Gewitterstand in Gefüllmetter auf 900 m. reduziert	Rauhregenzeit mit Gelb	Gibb	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Gefüllmetter hinter 24 St.
3.	2 U. M. 9 u. M.	733.9 735.3	24.6 18.6	SD. schwach SW. schwach	halb bewölkt heiter	
4.	7 U. M. 9 u. M.	736.5	17.2	windstill	halb bewölkt	0.5

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.8°, um 0.3° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Zonowsoff  
Ritter von Pilichow.

Zur Photographie für Amateure. Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unverhoffte Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, I. u. I. Hof-Bieferant, Wien, Lachlauben 9. Photographiche Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (74) 9

## Ein Monatzimmer

möbliert, gassenseits, ist sofort zu vermieten.  
Näheres im Geschäftslöcate Peters-Straße Nr. 2.

Soeben erschienen:

## Der österreichische Steuerträger

1898.

Die neuen Steuergesetze gemeinverständlich besprochen, leichtfasslich dargestellt und durch Beispiele erläutert

von (3406) 2-1

### Dr. Leopold Berg.

Preis 60 kr., mit Postversendung nach auswärts 63 kr.

Stets vorrätig in der

Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Laibach, Congressplatz.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen	Geld	Ware	Bank-Aktionen	Geld	Ware	Tramway-Ges., Stent Br., Brit.	Gefüll-Aktionen 100 fl.	Gefüll-gal., Eisenb. 200 fl. Silber	Gefüll-w., 119.—	120.—	
Einfache Rente in Roten			Einfache Rente in Roten			Einfache Rente in Roten			Einfache Rente in Roten		Einfache Rente in Roten			
Wien, Waldboden-August	105.10	102.80	Wien, Waldboden-August	102.10	102.80	Wien, Waldboden-August	102.20	102.40	Wien, Waldboden-August	102.20	102.40	Wien, Waldboden-August	102.20	102.40
Wien, Februar-Juli	102.10	102.80	Wien, Februar-Juli	102.20	102.40	Wien, Februar-Juli	102.20	102.40	Wien, Februar-Juli	102.20	102.40	Wien, Februar-Juli	102.20	102.40
Wien, Staatslofe, 250 fl.	102.40	102.40	Wien, Staatslofe, 250 fl.	102.40	102.40	Wien, Staatslofe, 250 fl.	102.40	102.40	Wien, Staatslofe, 250 fl.	102.40	102.40	Wien, Staatslofe, 250 fl.	102.40	102.40
Wien, " ganz 500 fl.	146.50	159.50	Wien, " ganz 500 fl.	146.50	159.50	Wien, " ganz 500 fl.	146.50	159.50	Wien, " ganz 500 fl.	146.50	159.50	Wien, " ganz 500 fl.	146.50	159.50
Wien, " Blümel 100 fl.	181.50	182.50	Wien, " Blümel 100 fl.	181.50	182.50	Wien, " Blümel 100 fl.	181.50	182.50	Wien, " Blümel 100 fl.	181.50	182.50	Wien, " Blümel 100 fl.	181.50	182.50
Wien, " Blümel 50 fl.	185.50	190.50	Wien, " Blümel 50 fl.	185.50	190.50	Wien, " Blümel 50 fl.	185.50	190.50	Wien, " Blümel 50 fl.	185.50	190.50	Wien, " Blümel 50 fl.	185.50	190.50
Wien, " Blümel 10 fl.	189.50	190.50	Wien, " Blümel 10 fl.	189.50	190.50	Wien, " Blümel 10 fl.	189.50	190.50	Wien, " Blümel 10 fl.	189.50	190.50	Wien, " Blümel 10 fl.	189.50	190.50
Wien, " Blümel 5 fl.	192.50	197.50	Wien, " Blümel 5 fl.	192.50	197.50	Wien, " Blümel 5 fl.	192.50	197.50	Wien, " Blümel 5 fl.	192.50	197.50	Wien, " Blümel 5 fl.	192.50	197.50
Wien, " Blümel 2 fl.	195.50	202.50	Wien, " Blümel 2 fl.	195.50	202.50	Wien, " Blümel 2 fl.	195.50	202.50	Wien, " Blümel 2 fl.	195.50	202.50	Wien, " Blümel 2 fl.	195.50	202.50
Wien, " Blümel 1 fl.	198.50	207.50	Wien, " Blümel 1 fl.	198.50	207.50	Wien, " Blümel 1 fl.	198.50	207.50	Wien, " Blümel 1 fl.	198.50	207.50	Wien, " Blümel 1 fl.	198.50	207.50
Wien, " Blümel 1/2 fl.	201.50	212.50	Wien, " Blümel 1/2 fl.	201.50	212.50	Wien, " Blümel 1/2 fl.	201.50	212.50	Wien, " Blümel 1/2 fl.	201.50	212.50	Wien, " Blümel 1/2 fl.	201.50	212.50
Wien, " Blümel 1/4 fl.	204.50	217.50	Wien, " Blümel 1/4 fl.	204.50	217.50	Wien, " Blümel 1/4 fl.	204.50	217.50	Wien, " Blümel 1/4 fl.	204.50	217.50	Wien, " Blümel 1/4 fl.	204.50	217.50
Wien, " Blümel 1/8 fl.	207.50	221.50	Wien, " Blümel 1/8 fl.	207.50	221.50	Wien, " Blümel 1/8 fl.	207.50	221.50	Wien, " Blümel 1/8 fl.	207.50	221.50			